Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 340. Morgenblatt. Donnerstag, den 26. Juli. 1866.

Die Mainlinie.

Es ist von vielen Seiten getadelt, daß Preußen trotz seiner glänzenden Siege sich zunächst auf die Vereinigung der nördlichen deutschen Staaten beschränken, die Süddeutschen aber sich gesondert gestalten lassen will. Dennoch kann man die preußische Politik in diesem Punkte nur billigen. Die „Weserzeitung" bringt zur Rechtfertigung derselben einen trefflichen Artikel, dem wir ganz beistimmen und den wir deshalb hier folgen lassen:

Preußens Waffengewalt würde ausreichen, um den Süden zur bundesstaatlichen Unterwerfung zu zwingen, ja selbst, um ihn sich völlig einzuverleiben. Das letztere indessen, wie es auch ganz und gar außerhalb der preußischen Absichten liegt, würde zu unhaltbaren Zuständen führen; nach einem Menschenalter läßt sich über den deutschen Einheitsstaat weiter reden. Zu einem Bundesstaate aber gehört eine bundesmäßige Gesinnung. Diese fehlt im Süden und sie ist durch keine Waffengewalt herzustellen. Die Amerikaner haben einen vierjährigen Bürgerkrieg für den Bundesstaat geführt, aber Niemand weiß noch, wie das Rekonstruktionswerk gelingen wird. Sie führten den Krieg wenigstens für einen Bundesstaat, der seit drei viertel Jahrhunderten zu Recht bestand, und schaffen doch vielleicht keine dauernden Zustände; aber einen Krieg führen zur Gründung eines Bundesstaats halten wir für völlig unmöglich.

Im Uebrigen wird Preußen den Südstaaten am Besten folgendes sagen: Der Bund, diese Fessel, die uns gemeinsam umschlossen hielt, ist gesprengt; ihr seid von demselben frei, wie wir von ihm frei sind. Ein neuer Bund zwischen uns ist nur durch ein gemeinsames Einverständniß zu schließen. Ihr seid zu keinem Bündnisse gezwungen, das Euch nicht zusagt; aber auch ich werde kein Bündniß abschließen, das mir nicht zusagt. Versuchen wir uns zu verständigen, und wenn wir uns nicht verständigen können, so bleiben wir getrennt.

Was wird der Süden darauf erwiedern? Es leben dort einzelne, die unsere Auffassungen über die Neugestaltung Deutschlands theilen, aber sie sind an Zahl schwach und ihre Stimme dringt nicht durch. Die große Mehrzahl im Süden hingegen sagt: Wir wollen zwar die Einheit, wir wollen den Zusammenhang mit dem Norden nicht aufgeben, aber wir wollen keine preußische Spitze; oder, wir wollen die Einheit nicht aus Bismarck's Händen; oder wir wollen die Einheit nur einem konstituirenden Parlamente verdanken. Alle diese Phrasen haben nur Einen Sinn; sie bedeuten, wir wollen wohl die Vortheile der Einheit genießen, aber, wir wollen ihr keine Opfer bringen. Dies ist der einzige politische Gedanke, dessen der Süden fähig ist, und diesem Gedanken muß mit allem Ernst entgegengetreten werden.

Norden und Süden müssen sich trennen, wenn sie sich nicht über die Grundlagen einer neuen Einigung verständigen. Dann aber muß die Trennung eine vollständige sein. Es muß vor allen Dingen der Zollverein fallen, dessen Existenz unter souveränen Staaten eigentlich staatsrechtlich von jeher ein Unding war, und der seine Erklärung nur darin fand, daß man ihn als den Vorbau einer künftigen festeren Einigung betrachtete. Was die Auflösung des Zollvereins für den Süden bedeutet, darüber wird hier Jedermann klar sein, im Süden ist diese Einsicht noch nicht so weit verbreitet; sie bedeutet den vollständigen wirthschaftlichen Ruin des Südens. Abgesehen davon, daß von den wichtigsten Importartikeln, wie Kaffee, Thee, Zucker im Norden sehr viel mehr verzehrt wird, als im Süden, während doch die Intraden nach der Kopfzahl vertheilt werden und so dem Süden ein sehr bedeutender unverdienter Gewinn zufließt, würde auch eine Zollinie am Main für die wichtigsten Industriezweige Augsburgs und Nürnbergs den Todesstoß enthalten.

Das muß man im Süden einsehen lernen; man muß dort zu der Erkenntniß gelangen, daß man den Norden schlechterdings nicht entbehren kann, daß man außer Stande ist, wirthschaftlich und politisch eine Sonderexistenz zu führen. Ehe diese Erkenntniß nicht durchgedrungen ist, ist mit den Leuten im Süden nicht mit Erfolg zu verhandeln. Erst wenn ihnen die Wahl gestellt ist zwischen der unveränderten Annahme eines Reformprojektes, wie es Preußen in Uebereinstimmung mit dem Norden ihnen vorschlägt, und der völligen Lösung jedes bisherigen Zusammenhanges, erst wenn die Konsequenzen dieser beiden Fälle erwogen sind, erst dann kann ein verständiger Entschluß in den aufgeregten Gemüthern reifen.

Damit diese Einsicht befördert werde, scheint es geboten, das Projekt der Mainlinie schon jetzt mit aller Schärfe hinzustellen, — wie man mit Auflösung des Zollvereins auch drohen mußte, um den französischen Handelsvertrag durchzusetzen — auf daß man im Süden Zeit hat, die Wahl sich wohl zu überlegen. Die Mainlinie rechtzeitig angedroht, das allein hilft uns vielleicht darüber hinweg, sie einst ausführen zu müssen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. (Prov.-Corr.) Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie sind auf Montag, den 30. d. M., nach Berlin einberufen worden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bei den wichtigen Verhandlungen, welche im preußischen Hauptquartier gepflogen werden, ist kaum zu erwarten, daß Se. Majestät der König oder der Minister-Präsident Graf Bismarck zur Eröffnung des Landtags nach Berlin kommen können. Dieselbe wird daher vermuthlich im Auftrage Sr. Majestät durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, den Finanzminister Freiherrn v. d. Heydt, vollzogen werden.

— (Prov.-Corr.) Die preußische Regierung geht mit den Vorbereitungen zur Einberufung eines deutschen Parlaments lebhaft vor.

Abgesehen von Preußen und von den gegenwärtig unter preußischer Verwaltung stehenden norddeutschen Staaten ist die Aufforderung zur Vorbereitung der Wahlen zum Parlament an folgende Staaten ergangen: an Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg, Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß jüngere Linie (Gera), Waldeck, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Anhalt, Oldenburg, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck.

Dem preußischen Landtage wird ein Wahlgesetz für das deutsche Parlament auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 vorgelegt werden.

Inzwischen werden vorläufig Vorbereitungen für die Feststellung der Wahlbezirke bereits getroffen. Nach dem erwähnten Gesetze soll in Wahlbezirken von je 100,000 Seelen je ein Abgeordneter gewählt werden, für einen Ueberschuß von wenigstens 50,000 Seelen ist ein besonderer Wahlkreis zu bilden, ein geringerer Ueberschuß aber unter andere Wahlkreise verhältnißmäßig zu vertheilen.

Bei der nach der letzten Volkszählung ermittelten Summe von 19,255,139 Einwohnern treffen auf den preußischen Staat, mit Einschluß der Provinzen Preußen und Posen 193 Abgeordnete, die sich auf die einzelnen Provinzen so vertheilen: Preußen 30, Posen 15, Brandenburg 26, Pommern 14, Schlesien 35, Sachsen 20, Westfalen 17, Rheinprovinz 35, Hohenzollern 1 Abgeordneter.

Köln, 24. Juli. Die „Köln. Ztg." schreibt: „Wer, wie ich, seit einiger Zeit hier lebt und Gelegenheit hat, Personen und Zustände aus zuverlässigen Berichten und eigener Anschauung kennen zu lernen, der kann die rosigen Ansichten, welche noch in einem großen Theile Deutschlands über Baden zu herrschen scheinen, leider nicht theilen. Sie dürfen es als unzweifelhaft betrachten, daß die badische Regierung nicht durch die Gewalt der Verhältnisse, sondern durch den kurzsichtigen Eigensinn des Herrn v. Edelsheim, dem sich Staatsrath Lamey als eifriger Helfershelfer beigesellte, in die gegenwärtige Lage gebracht worden ist, eben so wie nicht die Ungunst der Umstände, sondern die erstaunliche Unfähigkeit des Finanz-Ministers Vogelmann die Schuld daran trägt, daß die blühende Finanzlage des Landes sich in das traurigste Gegentheil verwandelt hat. Seit Herr v. Roggenbach im vorigen Herbst aus der Regierung ausschied (wie ich höre, wesentlich durch die Eigenschaften seiner Kollegen bestimmt, welche jetzt anfangen, auch dem größeren Publikum klar zu werden), taumelt das Ministerium Lamey vollkommen halt- und ziellos in großen wie in kleinen Fragen herum, und besonders seit auch Mathy es unter seiner Würde gehalten hat, einem solchen Kabinet länger anzugehören, und Ministerialrath Jolly seine Versetzung aus dem Ministerium des Innern begehrt und erlangt hat, tritt der Bankerott der neuen Aera täglich deutlicher hervor.

„Staatsrath Lamey, der Kopf der gegenwärtigen Regierung, scheint nach allem, was ich höre, zwar ein von Natur sehr begabter, aber aller ernsten Energie, aller politischen Logik und überdies des bescheidensten Fleißes entbehrender Mann zu sein, der sich die lediglich durch Stimmungen und augenblickliche Impulse leiten läßt. Vor acht Wochen donnerte er gegen den Ultramontanen und den grundbesitzenden Adel in einer Weise, wie sie wohl nie von einem Minister erlebt worden ist, und heute läßt er es sich gefallen, daß die ultramontanen Schmutzblätter ihm um die Wette mit dem radikalen Schwätzer Eckard, der sich in vertrauten Kreisen der Theilnahme an den blutigsten Thaten der Wiener Revolution berühmen soll, ihr Vertrauen erklären. Fünf Jahre lang saß er in dem Ministerium, dessen deutsche Politik den Ruhm Badens über Deutschland trug, und nun enthüllt sich derselbe Mann als in der Wolle gefärbter Großdeutscher! In den Blättern wird meist Herr v. Edelsheim allein für die jetzige badische Politik verantwortlich gemacht. Ich höre aber mit großer Bestimmtheit, daß Hr. v. Edelsheim, von dessen geistigen Fähigkeiten alle, die ihn kennen, eine sehr geringe Vorstellung haben, niemals im Stande gewesen sein würde, Baden in die trostlose Situation zu bringen, in der es sich heute befindet, wenn nicht Staatsrath Lamey bei mehreren entscheidenden Gelegenheiten seinem ungeschickten Kollegen aus der Klemme geholfen hätte. Die Stellung aber, welche die Regierung in der allerneuesten Zeit zu den Parteien einnimmt, trifft fast ausschließlich das Gewissen und den Ruf Lamey's."

Kiel, 22. Juli. Unsere friedliche Musenstadt bot am gestrigen Abend ein wundersames Schauspiel.

Die Herren Professoren Harms und Bechmann und Andere hatten eine Versammlung ihrer Parteifreunde auf gestern Abend im Saale des Tivoli-Theaters am Düsternbrooker Wege angesetzt; in der ausgesprochenen Absicht, nunmehr der Benningsenschen Erklärung sich anzuschließen. Aber die Demagogen waren schon lange rührig gewesen, sie hatten das Theater besetzt, auf den Gallerieen und vor dem Saale am Wege erblickte man betrunkene Pöbelhorden; die vereinzelt anlangenden Preußenfreunde wurden von dem süßen Pöbel verhöhnt und verlacht. „Lat se man herinkamen, wi wöllt se haun," schallte es von den Gallerieen. Man sah den Lehrer Naucke an der Tête einiger Kolonnen heranrücken. „Süße Jungens", war der Ruf, mit dem sie die Preußischen empfingen, geballte Fäuste streckten sich ihnen drohend entgegen. Die Preußenfreunde wichen natürlich vor der rohen Gewalt zurück, die Versammlung war „nach Kräften" gehindert.

Die frommen Holsten rückten später ab in die Wichmannsche Restauration und feierten den gewonnenen Sieg in einem fröhlichen Gelage bei Sang und Becherklang bis in die späte Nacht; der Zufall wollte, daß die Preußenfreunde in einem andern Zimmer desselben Lokales sich versammelt und dort mit einander verhandelt haben. Wir hoffen, die „Blauen" kennen jetzt ihre ehemaligen Freunde, sie wissen, was sie von der Seite zu erwarten haben.

Ihre Leser werden Alles dies kaum glaublich finden, aber dennoch ist Alles leider nur zu wahr. Nur die schärfsten, durchgreifendsten Maßregeln können einem anarchischen Zustande vorbeugen, die Masse des Volkes mißachtet die Gesetze, der Geist der Widersetzlichkeit lähmt die besten Kräfte unseres Landes. Eine Regierung soll über den Parteien stehen; damit sie dies vermöge, muß mindestens Allen die persönliche Freiheit, die Freiheit, ihre politische Ueberzeugung zu äußern, sicher und thatsächlich gewährt sein.

Hannover, 25. Juli. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die hiesige Tabacksfirma Breul u. Habenicht hat ihre Zahlungen suspendirt; die Passiven sind bedeutend.

Vom Kriegsschauplatze.

Berlin, 25. Juli. Ueber das gestern bereits gemeldete Gefecht bei Preßburg liegen heute folgende weitere telegraphische Mittheilungen vor: Ebenthal, 23. Juli, 11 Uhr 30 Minuten Vormittags (angekommen in Berlin, 25. Juli). Gestern Vormittag hat bei Blumenau ein Treffen stattgefunden, im welchem unser 4. Armeekorps gegen das 2. österreichische Armeekorps und die Brigade Mondl engagirt war. Da die preußische Brigade Bose gegen Mittag bereits im Rücken des Feindes angelangt war und unsere Truppen auch in der Front fortgeschritten, so würden die Resultate sehr glänzend gewesen sein und mit der Gefangennahme der Oesterreicher geendet haben, wenn nicht um 12 Uhr Mittags die Oesterreicher den Eintritt der von Sr. Majestät dem Könige für die ganze Armee genehmigten fünftägigen Waffenruhe angezeigt hätten. Die österreichischen Truppen mußten, um nach Preßburg zu kommen, bei der Brigade Bose vorbeiziehen. Diese Brigade ist erst heute (am 23. d. M.) hinter die Demarkationslinie zurückgegangen und hat die Nacht an der Jägermühle, 3/8 Meilen von Preßburg gestanden.

Brünn, 21. Juli. Unter der in Brünn gemachten ansehnlichen Beute aller Art sind auch noch 2400 Centner Salpeter, die in einem Kaiserlichen Magazine vorgefunden worden sind, zu erwähnen.

Wien, 21. Juli Gestern wurden abermals nicht weniger als drei Spione in den Umgebungen Wiens aufgegriffen. Besonderes Aufsehen erregte ein um 6 Uhr Morgens auf einem Leiterwagen von Floridsdorf nach Wien eskortirter Spion in der Maske einer elegant gekleideten Dame. Der erst 17 Jahre alte bartlose Bursche (Preuße von Geburt) konnte in seiner geschickten Verkleidung durch die einnehmende Erscheinung im ersten Momente wohl Manchen täuschen. In dem mit großer Sorgfalt frisirten Chignon fand man 80 Stück preußische Banknoten, während in der Reisehandtasche Abzeichnungen von den Donaubrücken, den Schanzen und mehreren anderen militärischen Objekten gefunden wurden. Die „Dame" wurde nächst Jedlersee von mehreren Feldjägern in dem Augenblicke ergriffen, als sie eben mit der Abzeichnung einer Waldpartie beschäftigt war. Die Jäger, momentan verdutzt, eine so elegante und hübsche Dame hier allein zu finden, näherten sich ihr und sprachen sie an. Der Spion aber beging nun die Ungeschicklichkeit, die Tasche zu öffnen, um die zerknitterte Zeichnung hineinzustecken. Dies fiel den Jägern auf, und da der Spion sich überdies weigerte, den Inhalt der Tasche sehen zu lassen, so wurde er in das Lager geführt und daselbst vollständig entlarvt. Der junge Mann gab an, daß noch mehrere Spione als Frauen verkleidet sich in den verschiedenen Lagern herumtreiben. Er wurde nun auf einem Bauernwagen in Begleitung von 4 Feldjägern mit gepflanzten Gewehren nach Wien in das Stabs-Stockhaus gebracht. Eine ungeheure Menschenmenge verfolgte den Wagen bis dorthin. Mittags halb 1 Uhr wurden gleichfalls von einer Ulanen-Patrouille zwei Individuen, dem Aussehen nach Bauern, im Alter von 20 bis 30 Jahren, als Spione eingeliefert. Endlich wurden auch um 2 und 3 Uhr Nachmittags der Spionage verdächtige Personen eingebracht. Die Zahl der letzteren dürfte sich auf 80 belaufen. In der That sind auch die zur Unterbringung dieser Individuen bestimmten Räumlichkeiten geradezu überfüllt, so daß bereits für neue Lokalitäten gesorgt werden mußte. Das Untersuchungs-Gericht, welches für die Spionage eigens eingerichtet wurde, hat jetzt vollauf zu thun. Daß diese verdächtigen Subjekte in sicherem Gewahrsam gehalten werden, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Einige derselben, deren Schuld sich schon evident herausgestellt hat, sollen übrigens in den jüngsten Tagen bereits kriegsgerichtlich hingerichtet worden sein. (Bei dieser Manier, überall Spione zu sehen, wird wohl noch so mancher Unschuldige sein Leben hingeben müssen.)

Frankfurt a. M., 23. Juli. In Darmstadt haben sich die Preußen mit Verpflegungs-, Montirungs- und Lazareth-Bedürfnissen versehen und, dem Vernehmen nach, eine Kontribution von sechs Millionen Gulden ausgeschrieben. Im dortigen Zeughause wnrde nichts Brauchbares mehr vorgefunden. Viele russische Beamte und Hof-Offizianten sind zu Darmstadt anwesend; daher sieht man schier überall russische Flaggen ausgesteckt.

Aus Frankfurt, 24. Juli, wird uns geschrieben: „Gestern Nachmittag war der für diesen Zweck einberufene gesetzgebende Körper im Römer versammelt, um in geheimer Sitzung über die Aufbringung der von Seiten des preußischen Ober-Kommando's der Main-Armee von der Stadt Frankfurt verlangten ferneren Kriegs-Kontribution von 25 Millionen Gulden zu berathen. Die Sitzung dauerte bis zum Abend. Ihr Resultat war der Beschluß, in einer Denkschrift darzulegen, daß es unmöglich sei, die geforderte Summe ohne völligen Ruin der Stadt zu entrichten. Diese Denkschrift soll durch eine Deputation an den König von Preußen überbracht und Se. Majestät um Nachlaß der Kontribution gebeten werden. Vor

dem Römer war eine große Volksmenge versammelt, welche in höchster Spannung das Ergebniß der Berathung abwartete. Als die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers das Sitzungslokal verließen, und auf die Straße traten, wurden sie von dem Volkshaufen mit einem Hurrah begrüßt, eine Demonstration, welche sofort ernste Mißbilligung von Einzelnen der also Begrüßten erfuhr."

Aus Ober-Ramstadt vom 21. Juli schreibt die „H. L.-Z.": „Gestern hörte man vom Main her heftiges Schießen; wie verlautet, soll in der Gegend von Miltenberg ein Gefecht stattgefunden haben. Unsere Gemeinde muß heute 1200 fünfpfündige Laib Brod den Preußen nach Dieburg liefern. In der ganzen Gegend herrscht großer Mangel an Frucht und an Schlachtvieh. Preußische Patrouillen durchstreifen bereits den ganzen Vor-Odenwald."

Aus Darmstadt vom 20. Juli schreibt die „Hess. L.-Ztg.": „Die Kasse der hiesigen Ober-Einnehmerei ist von den Preußen bereits in Besitz genommen, aber in sehr humaner Weise, da der Offizier, welcher die Besitznahme ausführte, ganz speziell anordnete, daß alle Beamtengehalte, Pensionen, Wittwengehalte auszuzahlen sind, und er nur den Rest zu militärischen Zwecken beanspruche." Das „Hess. Volksbl." meldet: „Bis morgen Abend sind von der Stadt Darmstadt an die preußische Regierung nach Aschaffenburg zu liefern: 60 Ochsen oder sonstiges Schlachtvieh, 5 Ctr. Sohlleder, 5 Ctr. Oberleder, 6 Ctr. geschnittenes Leder, 100 Ellen graues Futtertuch, 50 Ellen Tuch für Beinkleider, 60,000 Pfund Brod, 60 Ctr. Reis oder 150 Ctr. Hülsenfrüchte, 15 Ctr. Salz, 10 Ctr. gebrannten Kaffee, 30,000 Schoppen Bier, 2000 Flaschen Wein, 100 Ctr. Hafer, 400 Ctr. Heu."

Die „Wormser Ztg." schreibt aus Worms, 22. Juli: „Von Darmstadt bringen Reisende die Nachricht, daß daselbst gestern 6000 Preußen eingerückt sind und weitere 4000 in der Umgegend liegen."

Kriegsschauplatz in Italien.

Der Rückzug der Oesterreicher hat nunmehr sein Ende erreicht. Das Hauptquartier des FML. Maroicic di Madonna, welcher denselben leitete, befand sich am 18. in der Festung Palma nuova dicht an der deutschen Grenze und wurde am 19. nach Görz, also bereits hinter den Isonzo verlegt. Mit der Vertheidigung Istriens und der Umgegend von Triest ist FML. Freiherr v. Wetzlar betraut. Vor Mestre, sowohl an der Straße nach Padua wie nach Treviso, hatten die Oesterreicher Schanzen aufgeworfen; die im Schußbereich derselbeu belegenen Häuser mußten von ihren Bewohnern geräumt werden. Die österreichischen Patrouillen streiften bis Spinea und Orgnan (an der Straße nach Mirano). In Verona hatte der Kommandant den Einwohnern befohlen, sich auf drei Monate zu verproviantiren; bei S. Lucia und S. Massimo (ersteres in der Gabelung der Bahnen nach Mantua und Peschiera, letzteres in der Gabelung der Bahnen nach Peschiera und Tirol), wurden Erdarbeiten vorgenommen; Streifparteien kommen bis S. Bonifacio und Torre di Confine (Stationen an der Bahn zwischen Verona und Vicenza).

Ausland.

Paris, 23. Juli. Der Kaiser hat heute den Tuilerieenpalast verlassen, um sich nach St. Cloud zu begeben. Der „Patrie" zufolge wird er in dieser Woche, Mittwoch oder Donnerstag, nach Vichy abreisen. Die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz werden während des Aufenthaltes des Kaisers in Vichy in St. Cloud bleiben. Von Vichy wird sich der Kaiser nach dem Lager von Chalons begeben, um dort dem Feste vom 15. August beizuwohnen. Alsdann werden sich die Kaiserin und ihr Sohn zum Kaiser ins Lager begeben. Während der Abwesenheit des Kaisers werden die Sitzungen des Ministerrathes in St. Cloud unter Vorsitz der Kaiserin stattfinden.

— Oesterreich hat also die Friedens-Präliminarien angenommen, wie ein ministerieller Anschlag an der Börse offiziell bestätigt. Von Italien aber heißt es nur, es habe „im Prinzipe" zugestimmt, man erwarte aber auch die definitive Beitrittserklärung Seitens der Florentiner Regierung. Für die Freude der Börse war dieser Zusatz ein großer Dämpfer, zumal in letzter Zeit ohnehin viel Gerüchte über Italiens übertriebene Ansprüche in Umlauf gesetzt wurden. Victor Emanuel, erfährt man namentlich, habe sich geweigert, die vorgeschlagene Friedensbasis anzunehmen, wenn Oesterreich nicht außer Venetien auch Südtyrol abtrete. Etwas Wahres ist allerdings an diesen Nachrichten, aber man überschätzt hier ihre Tragweite. Italien hat seine Ansprüche auf Südtyrol bisher aufrecht erhalten, aber es wird sich jetzt durch die Umstände genöthigt sehen, auf die Erfüllung eines an sich sehr erklärlichen Wunsches zu verzichten und sich mit Venetien zu begnügen. Preußen hat schon durch die Annahme des von Frankreich vorgeschlagenen Programmes zu erkennen gegeben, daß es weiter gehende Ansprüche Italiens durch die politische Lage nicht gerechtfertigt findet. Wollte sich Italien auf seinen Vertrag mit Preußen berufen, um letztere Macht an dem Abschlusse des Waffenstillstandes auf der von ihr selbst, von Frankreich und von Oesterreich gebilligten Grundlage zn verhindern, so würde das Berliner Kabinet antworten, daß Südtyrol erst noch von den Italienern zu erobern wäre, und daß es ihm schon aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung Deutschlands nicht möglich wäre, den Frieden zu verzögern, um Oesterreich eines Gebietes zu berauben, das bisher als deutsches Land gegolten. Wenn Preußen keine direkte Pression auf Italien ausüben wird, so ist es doch gewiß, daß Frankreich in diesem Augenblick seinen ganzen Einfluß in Bewegung setzt, um die Regierung Victor Emanuel's zur Mäßigung und zur Annahme des Vermittelungs-Projekts zu bestimmen. Wie Sie wissen, hatte man hier die Schwierigkeit wegen Südtyrols vorausgesehen und dem Prinzen Napoleon den Auftrag gegeben, Victor Emanuel zur Herabstimmung seiner Forderung zu bewegen. Man ist überzeugt, daß der Prinz seine Aufgabe erfüllen werde. Italien mag auch, eben so gut wie Oesterreich, um des militärischen Ehrenpunktes willen den Kampf fortzusetzen wünschen. Doch wird diese Rücksicht jetzt höheren weichen müssen; es wird ihm jetzt von Frankreich nicht mehr ein Vertragebruch, eine Verletzung der Loyalität zugemuthet, es soll nur das letzte Hinderniß für die Wiederherstellung des Friedens durch seine Mäßigung wegräumen. Man ist übrigens hier überzeugt, daß die italienische Regierung nur noch diskutirt, um ihrer Gewissenspflicht dem Lande gegenüber genug zu thun. Italien wird sich sonst über die durch den Frieden ihm in Aussicht gestellte Situation nicht zu beklagen haben; ich glaube nämlich, daß auch die römische Frage bei dieser Gelegenheit einer liberalen Lösung näher geführt werden wird. Es heißt bereits, der Kaiser habe die Päpstliche Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß ihm nach Lösung der venetianischen Frage ein wesentliches Mittel verloren gehe, auf Italien eine Pression zu ihren Gunsten auszuüben, und daß sie daher gut thun wurde, durch gewisse Konzessionen eine Verständigung mit dem Königreiche anzubahnen.

— Der hiesige Verein zur Unterstützung der in Deutschland verwundeten Krieger und ihrer Angehörigen hat bis heute circa 21,000 Frcs. zusammengebracht, wovon 6000 Frcs. an Preußen, 6000 Frcs. an Oesterreich und 6000 Frcs. an Baiern für die Bundes-Armee durch die diesseitigen Gesandtschaften zugestellt wurden.

Paris, 23. Juli. Der Rath, welcher Oesterreich von Hrn. v. Girardin ertheilt wurde, als Gegengewicht gegen den preußischen Bund einen Donaubund zu errichten, wird hier als unausführbar angesehen. Nicht nur stände der Widerstand Englands und Rußlands außer allem Zweifel, auch die religiösen und natioualen Antipathien der Völkerschaften des türkischen Reiches fallen schwer in die Wagschale. Oesterreich, das schon aus einem Mosaik von Völkern und Stämmen besteht, würde durch eine in dieser Richtung angestrebte Vergrößerung nur einer raschen Auflösung entgegen gehen. — Ein ehemaliger Vertreter der freien Stadt Frankfurt hatte gestern eine Unterredung mit dem Fürsten Metternich. Es wurde darin die moralische Verpflichtung Oesterreichs hervorgehoben, bei den Friedenspräliminarien Frankfurts nicht zu vergessen. Der österreichische Botschafter sprach wohl von der Dankbarkeit Oesterreichs, verhehlte jedoch nicht, daß es sich nicht in der Lage befände, dem Ansinnen des Frankfurter Vertreters zu entsprechen. Bei der Frankfurt auferlegten Kriegssteuer sollen von dem Hause Rothschild ungefähr zehn Millionen Franken zu entrichten sein. Man wollte hier Anfangs gar nicht an diese ungeheure Kriegskontribution glauben; doch bringt der „Moniteur" jetzt die Bestätigung. Alle Blätter erheben ihre Stimme mit großer Entrüstung gegen dies Verfahren gegen eine offene Stadt, und ihre Urtheile sind so heftig, daß sie sich nicht wiedergeben lassen. Herr v. Rothschild hat persönlich dem Kaiser die Beschwerden der Frankfurter vorgetragen.

— Von offizieller und offiziöser Seite wird die Annahme der Friedensbedingungen einmüthig als eine Nothwendigkeit für Oesterreich bezeichnet. Das „Pays" meint, Oesterreich habe nichts mehr zu thun in Deutschland, von dessen einem Theile es glänzend besiegt worden sei, während es den andern Theil klug im Stich gelassen habe. In katholischen Kreisen wird die Abschrift eines Briefes von Msgr. Falcinetti, päpstlichen Nuntius in Wien, an den Kardinal Antonelli mit Begierde gelesen. Der Gesandte des Papstes Pius IX. schreibt, daß die austro-russische Allianz entschieden fehlgeschlagen ist und gar nicht auf dieselbe zu rechnen sei. Rußlands Entschluß gehe vor allen Dingen dahin, die Neutralität auf keinen Fall aufzugeben, es sei denn, um auch Theil an der Beute zu nehmen und sich in Galizien festzusetzen, wenn Frankreich dazu die Genehmigung gebe. Ein weiteres Motiv für die Wiener Regierung, den Frieden nicht abzulehnen, liegt in den Zuständen im Osten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß zwischen den hier lebenden Flüchtlingen aus Oesterreich und den Nationalen in Ungarn, Siebenbürgen, Galizien u. s. w. Beziehungen bestehen, welche auf einen baldigen Aufstand hindeuten.

London, 21. Juli. Einige Deutsche haben gestern Nachmittag begonnen, Subskriptionen zur Unterstützung verwundeter Krieger und vaterloser Familien zu sammeln. Man beschränkt sich darauf, nur bei hiesigen Deutschen vorzusprechen, und sind gestern innerhalb $1\frac{1}{2}$ Stunde schon circa 1600 L. gezeichnet worden. Man erwartet, mindestens 7—8000 L. zusammen zu bekommen.

Vermischtes.

— Das „Schweinfurter Tagblatt" enthält eine Notiz, datirt aus Passau, 16. Juli: „Während der ungünstigen Maisaison befanden sich fast nur Preußen als Kurgäste in Kissingen. Diese Herren waren aber Genie- und Generalstabsoffiziere, welche sich die Gegend — besahen."

Pommern.

Stettin, 26. Juli. Auf dem gestrigen Coconsmarkte in Töpfers Park waren von 20 Züchtern unserer Provinz etwa 200 Metzen Cocons zum Verkauf gestellt, die mit geringen Ausnahmen lediglich aus grünen und vorwiegend weißen Japanesen bestanden. Das gesammte Quantum wurde je nach Qualität von dem Besitzer der Haspelanstalt zu Prettin, Herrn Ehrhard, mit 15 bis 20 Sgr. pro Metze angekauft. Das Quantum der Töpfer'schen Züchtung, welches qualitativ ausgezeichnet schön ausgefallen, beläuft sich in diesem Jahre auch nur auf 300 Metzen, die derselbe indessen lediglich zur Grainszüchtung verwenden wird. Daß überhaupt nur ein gegen frühere Jahre so geringes Quantum erzielt worden ist, liegt darin, daß der vom 22. auf 23. Mai eingetretene Nachtfrost das bereits so schön entwickelte Maulbeerlaub vernichtete und in Folge dessen auch sämmtliche bereits ausgekrochene Raupen wegen Futtermangels umkamen. Da nun die Züchter in unserer Provinz sich immer noch nicht dazu verstehen können, selber Grains zu züchten, so sahen sich die meisten derselben wegen mangelnder Grains außer Stande, eine zweite Züchtung zu beginnen. Von den durch das landwirthschaftliche Ministerium zur Vertheilung gekommenen, aus Japan importirten Grains (die von dem Geschenk herrührten, das der Taykun von Japan dem Kaiser Napoleon gemacht) sind nur wenige ausgekrochen. Dies kommt daher, daß dieselben im südlichen Klima bereits zu sehr angeregt waren und nun hier im Norden künstlich vom Auskriechen zurückgehalten werden mußten. Es folgt hieraus die Lehre, daß wer genöthigt ist, Grains zu beziehen, dies im Winter thun und dieselben dann an einem trockenen, vor der Sonnen- wie vor der künstlichen Wärme geschützten Orte (nicht Keller) aufbewahren muß.

— Die Berlin-Stettiner Eisenbahnverwaltung hat dem hiesigen Hülfsvereine für unsere Armee gestern einen Beitrag von 4000 Thalern überwiesen.

Landwirthschaftliches.

Hyrochloë borealis.

Dieses schöne Gras hat ganz vorzügliche Eigenschaften und dürfte sich deshalb zur Kultur und Vermehrung sehr empfehlen. Zunächst habe ich dasselbe schon seit vielen Jahren zur Bereitung des bekannten Maitranks vielfältig benutzt und empfohlen; es vertritt nicht nur den Waldmeister, es ist sogar besser, weil der Extraktivstoff beim längeren Ziehen nicht so schnell hervortritt, wie bei der Asperula odorata, welche deshalb hier fast ganz verdrängt worden ist. Mehrere Gärtner und viele Privatleute haben das Gras angepflanzt und schon oft ist es nach auswärts zu dem gedachten Zwecke versandt worden. Der davon bereitete Maitrank eignet sich zur Frühjahrskur und wird allgemein, auch von den Eisenbahnreisenden, für feiner und wohlschmeckender gehalten, als das vom Waldmeister bereitete Getränk. Ferner wird es bereits zu aromatischen Essenzen gebraucht. Ein wenig Gras, in die Zimmer und Schränke gelegt, durchduftet die ganze Wohnung. Einige Tropfen der Essenz zum Waschwasser gethan, bewirken, daß die Hände Stunden lang den feinsten Wohlgeruch haben. Endlich aber kann die Landwirthschaft wahrscheinlich großen Nutzen von diesem Grase ziehen, da die Milchkühe und Ziegen davon mehr und bessere Milch und Butter liefern. Vielleicht gelingt es, dadurch in unseren Ebenen eine der Gebirgsbutter an Güte nichts nachgebende Butter zu erzielen. Nach meinen Beobachtungen ist das Gras so stark gewürzig, daß mehrere Kühe beim Einbringen des Grases in den Stall sofort ihre Rüstern öffneten und mit Gier danach schnappten, einige Male zerbissen, dann aber, wie aus übergroßer Verwunderung, nicht weiterraueten, sondern das Gras fallen ließen. Mit anderem Grase oder Heu jedoch zur Hälfte oder zum dritten Theile mit Heu gemischt, wird es sehr gern gefressen. Wie schon oben gesagt, gaben die Kühe bald darauf, nach den Versicherungen der Eigenthümer, reichlichere und bessere Milch. — Nach meiner Ansicht steht hiernach der Hierochloe borealis eine Zukunft bevor. Dies Gras wächst zu jeder Jahreszeit leicht an und vermehrt sich gut, weil die Wurzel kriechend ist; auch werden die Blätter bei dem angepflanzten und kultivirten Grase noch stärker und breiter als beim wilden. Ich habe es bei guter Feuchthaltung schon sechsmal in kurzen Zwischenräumen abgeschnitten; nach dem Abschneiden wächst es, wenn gleich darauf Regen kommt, oder wenn es tüchtig begossen wird, sehr schnell nach. Auf dem Halme riecht es weniger stark, als wenn es abgeschnitten ist und anfängt zu welken. Bei bevorstehendem Regen aber fängt es schon auf dem Halme an, Wohlgeruch zu verbreiten. Aus Samen kann es nicht gezogen werden, da von vielen Körnern nur sehr wenige aufgehen. Dagegen gelingt die Zucht aus zertheilten Wurzeln, die wenigstens 6 Zoll weit auseinander gepflanzt werden, sehr leicht; im Garten müssen die Grasbeete fortwährend abgestochen werden, weil die neuen Pflanzen über das Beet hinaus in die Wege laufen.

Neueste Nachrichten.

Ebenthal (bei Gänserndorf in Niederösterreich), 22. Juli, Nachmittags. (Per Feldpost resp. Eisenbahn bis Görlitz.) Von heute Mittag 12 Uhr ab beginnt die fünftägige Waffenruhe. Der Vormarsch ist sistirt. Unsere Truppen stehen zwei Meilen vor Wien und dicht vor Preßburg. (Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Wiesbaden, 25. Juli. Die Bewegung für den Anschluß Nassau's an Preußen hat seit dem Rückzuge der Reichsarmee große Dimensionen angenommen. Eine Deputation hervorragender Notabilitäten der Industrie befindet sich in dieser Angelegenheit auf dem Wege nach Berlin.

München, 25. Juli. Man befürchtet, daß Preußen bei der bevorstehenden Auseinandersetzung mit Süddeutschland die Rückerstattung sämmtlicher auf den Bau und den Unterhalt der vormaligen Bundesfestungen von ihm verwendeten Summen fordern werde.

London (via Haag), 24. Juli, Abends. „Reuters Office" meldet: Newyork, 14. Juli, Abends. Der Senat hat die Debatte über den den Zolltarif betreffenden Gesetz-Entwurf bis Dezember verschoben.

Florenz, 24. Juli, Abends. Die „Gazetta uffiziale" meldet: Italien hat sich bereit erklärt, unter der Bedingung der Reziproztität einer Suspendirung der Feindseligkeiten für 8 Tage zuzustimmen, während welcher Frist über elnen Waffenstillstand, dessen Bedingungen Italien als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens annehmen könnte, weiter verhandelt werden soll.

Aus Ferrara wird vom 24. d. M. gemeldet, daß die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes fortdauern. Frankreich habe neue Vorschläge gemacht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco und Termine still. Roggen wurde in loco und schwimmender Waare Mehreres aus dem Markt genommen. Für Termine machte sich heute einige Deckungsfrage, namentlich für nahe Lieferung bemerkbar, in Folge dessen auch die späteren Sichten unter Zurückhaltung der Abgeber um ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. gesteigert wurden. Der Markt schließt jedoch wieder matter und in den Preisen niedriger. Hafer effektiv schwer verkäuflich, Termine ohne Aenderung.

Für Rüböl bestand eine matte Stimmung und konnte man eher etwas billiger ankommen, doch war der Verkehr im Allgemeinen wenig belebt. Zur Kündigung gelangten 600 Ctr. Für Spiritus bestand im Gegensatze zu Roggen eine flaue Haltung und nur zu herabgesetzten Forderungen waren Käufer vertreten. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 44—68 Rt. nach Qualität, hochbunt poln. $70\frac{1}{2}$ Rt. bez., Lieferung pr. Juli-August u. September-Oktober 61 Rt. bez.

Roggen loco 80—81pfd. $44\frac{1}{2}$—$45\frac{3}{4}$ Rt. ab Boden und Kahn bez., defekter $43\frac{3}{4}$ Rt. ab Boden bez., schwimmend 79—81pfd. im Kanal $44\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. und mit $\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Juli-August getauscht, Juli $44\frac{3}{4}$, 45 Rt. bez. u. Br., $44\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $43\frac{1}{2}$, $44\frac{1}{8}$, $43\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., August-September $43\frac{1}{2}$, 44, $43\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $43\frac{3}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Oktober 44 Rt. bez., Oktober-November $43\frac{1}{2}$, 44, $43\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $43\frac{1}{2}$, 44, $43\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt., warthebrucher $26\frac{1}{4}$—27 Rt., pommerscher $27\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Juli $26\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $25\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-September 25 Rt. bez., September-Oktober $24\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 24 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 43—50 Rt.

Winterraps 70—81 Rt.

Winterrübsen 66—78 Rt.

Rüböl loco 12 Rt. Br., Juli $11\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., August-September do., September-Oktober $11\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. $11\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli, Juli-August und August-September $13\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $14\frac{1}{24}$, $\frac{1}{6}$, 14 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{24}$ Rt. Br., Oktober-Novbr. $14\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Berliner Börse vom 25. Juli 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	111	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	147½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	208	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	201½	bz
Berlin-Stettin	—	4	126	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	94	bz
Cöln-Minden	—	4	152	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	55	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77	bz
do. do.	—	5	87	B
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	144	G
Magd.-Halberstadt	—	4	197	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	254½	G
Mainz-Ludwigsh.	—	4	131½	G
Mecklenburger	3	4	72	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	69	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	165	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	97½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	bz
Rheinische	—	4	116½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅛	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	78	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93½	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	105	bz
Thüringer	—	5	132	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Emission	4	83½	G
do. III. Emission	4½	91½	G
Aachen-Mastricht	4½	60½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	60½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	95	G
do. do. II.	4½	95	G
do. do. III.	3½	76½	bz
do. do. III. B.	3½	76½	bz
do. do. IV.	4½	92¾	B
do. do. V.	4½	92	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	91	G
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	91	bz
do. do.	4½	95	G
Berlin-Hamburg	4	94	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	bz
do. do. B	4	88½	bz
do. do. C.	4	88	bz
Berlin-Stettin	4½	94½	G
do. do. II.	4	86	G
do. do. III.	4	86	bz
do. do. IV.	4½	95	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	91½	G
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	96	G
do. do. II.	5	100½	G
do. do.	4	87½	bz
do. do. III.	4	—	B
do. do.	4½	95	G
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	82	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	94	bz
- - Wittenb.	3	69¾	bz
Magd.-Wittenb.	4½	92¼	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	83⅞	bz
Niederschl.-Mrk.	4	88½	G
do. do. conv.	4	90	G
do. do. - III.	4	85½	G
do. do. - IV.	4½	—	B
Niedschl.Zwb.C.	5	—	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	79	G
do. C.	4	88½	bz
do. D.	4	88½	bz
do. E.	3½	79	G
do. F.	4½	93	bz
Oesterr. Franz.	3	240	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	93¼	G
do. 1862.	4½	93	G
do. v. St. gar.	4	95¾	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	94½	B
do. II. Em. gar.	4½	94½	B
Rjäsan-Kozlov	5	79	B
Rig-Dünab.	5	79	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	—	bz
do do III	4½	91½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	215	bz
Thüringer	4	94	bz
do III	4	94	bz
do IV	4½	97½	B

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	95½	G
Staatsanl. 1859	5	101	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96	bz
do 50/52	4	88½	bz
do 1853	4	88½	bz
do 1862	4	88½	bz
Staatsschuldsch.	3½	82¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	bz
do do	3½	95¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	99¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81½	bz
do neue	4	90¼	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	77½	G
do -	4	85¼	bz
Pomm. -	3½	81	bz
do -	4	90¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	88½	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	78	bz
do	4	85	bz
do neue	4	84	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	89¾	bz
Posensche -	4	88¾	B
Preuss. -	4	89¾	bz
Westf.-Rh.	4	92	G
Sächsische -	4	90¾	bz
Schlesische -	4	92	G
Hypothek.-Cert.	4½	100½	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	48½	G
do. Nat.-Anl.	5	51½	bz
do 1854r Loose	4	55	bz
do Creditloose	—	58½	bz
do 1860r Loose	5	60½	bz
do 1864r Loose	—	34½	bz
do 1864r Sb.A.	5	57½	bz
Italienische Anl.	5	55	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	B
do. do. 6. A.	5	84¾	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85	bz
do do	3	52	G
do do 1862	5	86¼	bz
do.do.1864 holl.	5	90	G
do.do.1864 engl.	5	87	G
Russ. Prämien-A.	5	81	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	86	G
Amerikaner	6	74½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¼	G
Dessauer Pr.-A.	3½	99	G
Lübeck. do.	3½	49	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144⅜	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅛	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 20¾	bz
Paris 2 Mon.	3½	80½	bz
WienOest.W.8T.	5	79¼	bz
do. do. 2 M.	5½	—	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 4	bz
Petersburg 3 W.	6	80½	bz
do. 3 Mon.	6	79¾	bz
Warschau 8 Tage	6	72¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	155	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	96	B
Danzig	7 3/10	4	103	G
Königsberg	6½	4	102¾	G
Posen	6½	4	98	bz
Magdeburg	5½	4	91½	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	109	bz
Braunschweig	0	4	84⅞	bz
Weimar	6½	4	95⅜	G
Rostock (neue)	—	4	110½	G
Gera	7⅝	4	100	bz
Thüringen	4	4	63¼	bz
Gotha	7½	4	94	bz
Dess. Landesbank	7½	4	91¼	bz
Hamburger Nordb.	9	4	114	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	107	bz
Hannover	—	4	86	B
Bremen	6½	4	110	G
Luxemburg	6	4	80	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	94	G
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	79	bz
Meiningen	7	4	94¾	B
Koburg	8¼	4	90	G
Dessau	0	0	1⅞	bz
Oesterreich	—	4	56	bz
Genf	—	4	33½	bz
Moldauische	0	4	23	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	95½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	110	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	96	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	151	bz
Hörder Hütten	—	5	102	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	35	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	— G	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99¼ bz	Louisd'or	111 bz
Oest. öst. W.	79¾ bz	Sovereign	6 22 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ bz
Russ. Bankn.	71½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462 bz
Dollors	1 11½ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4⅝ bz		

Verlust-Liste Nr. 6
der Königl. Preußischen Armee,
soweit sie bis zum 15. Juli eingegangen ist.

Stab der **1. Garde-Inf.-Div.** Todt General-Lieut. u. Div.-Command. Wilh. Frh. Hiller v. Gärtringen aus Pasewalk, Granatschuß in die Brust, Schlacht bei Chlum, und 1 Offizier. — Stab der **1. Garde-Inf.-Brigade** Leicht verw. Oberst u. Brigade-Command. Hugo v. Obernitz aus Bischofswerda, Kopfverletzung durch einen Granatsplitter, Schlacht bei Chlum u. Rosberitz, Laz: Königinhof; Schwer verw. 1 Offizier. — **1. Garde-Reg. zu Fuß.** Todt 3 Offiziere, darunter Oberst v. Helldorf, Granatsplitter am Halse, bei Königsgrätz, und 64 Mann, darunter Unteroffizier Friedr. Cuno v. Wedell aus Metzelin Kr. Greifswald, Schuß in den Kopf, bei Chlum. Füselier Aug. Ludw. Barke aus Pinnow, Kr. Neu-Stettin, bei Königsgrätz, Füselier Joh. Ferd. Krüger I. aus Wiesbuhr Kr. Fürstenthum, daselbst; schwer verw. 4 Offiziere, darunter Sek.-Lieut. Prinz v. Hohenzollern, 4 Granatschüsse in den Oberschenkel, Schlacht bei Königsgrätz, u. 92 Mann darunter Unteroffizier Joach. Knuth aus Greifswald. Kr. Grimmen, Schuß in den Mund, Schlacht bei Chlum, Gren. Joh. Ulr. Volland aus Altenhagen, Kr. Franzburg, Granatschuß durch das linke Bein, bei Rosbieritz, Feldlaz: Chlum, Gren. Fr. Wilh. Bölke aus Labes, Kreis Pyritz, Schuß in's linke Bein, daselbst, Gren. Ferd. Bremer aus Prümhausen, Kr. Naugard, Schuß in den Oberarm, Gren. Gottl. Albrecht aus Regenwalde, Kr. Schlawe, Schuß in die Schulter, Gren. Wilh. Steinbrink aus Spechtsdorf, Kr. Arnswalde, Schuß ins Bein, Gren. Carl Friedr. Wilh. Gebert aus Kiowsthal, Kr. Randow, Feldwebel Adolph Fr. Theod. Warnke aus Glewitz, Kr. Grimmen, Schuß in die Brust, bei Königsgrätz; Leicht verw. 5 Offiziere, darunter Sec.-Lieut. Adolph v. Nickisch-Rosenegk aus Stargard, Schußwunde ins Bein, Lazareth Königinhof, und 136 Mann, darunter Gren. Carl Fr. Wilh. Riebe aus Anklam, Schuß in den rechten Oberarm, Feldlaz. Chlum Gefr. Carl Fr. Herm. Kuchenbecker aus Bergland, Kreis Randow, Schuß ins linke Knie, daselbst, Gren. Wilh. Fr. Eduard Hoppe aus Unheim, Kr. Regenwalde, Schuß in den Fuß, daselbst, Gren. Chr. Fr. Backhaus aus Falkenberg, Kr. Naugardt, Schuß in den Oberschenkel, Gren. Carl Joh. Ludw. Böttcher aus Burtewitz, Kr. Rügen, Schuß ins Bein, Gren. Wilh. Marquardt aus Dramburg, Schuß in die Hand, Gren. Aug. Fr. Gentkow aus Kampehl, Kr. Neu-Ruppin, Füselier Georg Otto Richard Holz aus Stargard, Kr. Saatzig; vermißt 112 Mann. — **2. Garde-Regiment zu Fuß,** Todt 2 Offiziere, 41 Mann, darunter Füselier Joh. Friedr. Ortmann aus Reichenberg, Kr. Pyritz, Schlacht bei Chlum; Schwer verw. 3 Offiziere 109 Mann, darunter Füselier Friedr. Gesche aus Selchow, Kr. Greifenhagen, Schuß durch die Wade, Unteroff. Eberhard v. Schwerin aus Schwerinsburg, Kr. Anklam, Schuß in den Fuß, Port.-Fähnrich Joseph v. Fallois aus Stettin, Schuß durch den Unterleib, Füselier Wilh. Ferd. Rojahn aus Gr. Katzenburg, Kreis Fürstenthum, Schuß an der rechten Hand, Feldlz. Chlum, Port.-Fähnrich Kurth von Frankenberg aus Blankensee, Kr. Pyritz, Schuß in den linken Fuß; Gefr. Fr. Wilh. Schulz II. aus Derschau, Kreis Ruppin, Schuß durch zwei Rippen, Feldlazareth Chlum; leicht verwundet 1 Offizier und 76 Mann, darunter Gren. Aug. Wels aus Wulkow Kr. Ruppin, Schuß durch die rechte Hand, Laz. Chlum, Füselier Heinr. Drews aus Regenwalde Kr. Schlawe, Streifschuß am Halse und am rechten Arm, befindet sich beim Truppentheil, Gefr. Ferd. Paarmaen aus Bartschdorf, Kr. Neu-Ruppin, Contusion an der rechten Hand, beim Truppentheil; Füselier Gottfr. Fr. Wilh. Borkenhagen aus Claptow, Kreis Fürstenthum. — **Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.** Todt 6 Mann; schwer verw. 31 Mann; leicht verwundet 18 Mann; darunter Füselier Hrm. Redepenning aus Tetzlaffshagen, Kr. Cammin, Schuß am Knie, Gefecht bei Lippa; vermißt 2 Mann. — **Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.** Todt 5 Mann; Schwer verw. 16 Mann, darunter Serg. Alb. Rosenfeld aus Dramburg, Granatsplitter an den Beinen, Schlacht bei Königsgrätz; Füselier Wlh. Winde aus Massow Kr. Naugard, Schuß in die Hüfte, daselbst, Leicht verw. 1 Offizier, 19 Mann, vermißt 23 Mann, darunter Unteroff. Jul. Carl Wilh. Wendt aus Stettin, Schlacht bei Chlum, Gefr. Paul Chr. Carl Buntebart aus Labes, Kr. Regenwalde, daselbst, Füselier Herm. Lasch aus Wangerin, Kr. Regenwalde. — **Garde-Füselier-Regiment,** Todt 3 Mann, schwer verw. 10 Mann, Leicht verw. 1 Offizier und 11 Mann, vermißt 17 Mann.

Vierzehntes Verzeichniß

der bei dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Wirkl. Geh. Rath v. Olfers, Jahresbeitrag 10 Rthlr. Wittwe B. 2 Rthlr. Gem. Sulzbach, Kr. Saarbrücken, d. Hrn. Carl Vopelius 258 Rthlr. 10⅓ Sgr. Frau Geh. R. v. Raumer 100 Rthlr. Lokalverein in Tecklenburg 40 Rthlr. Samml. d. Pfarrer Schulz in Seelscheidt 28 Rthlr. Vorst. d. Lokalvereins in Langenburg 100 Rthlr. Frau v. Gellborn, Stargard i. P., 5 Rthlr. Collekte d. Gem. Clannin 4 Rthlr. 6 Sgr. Stabsarzt Dr. Gaettens, Schwerin, 25 Rthlr. Ober-Consist.-R. Fournier hier 30 Rthlr. Hr. v. Delitz in Raakow 25 Rthlr. Pastor Schmidt in Beendorf bei Morsleben 40 Rthlr. Frl. W. 3 Rthlr. Hr. C. Kreinbring in Gordemitz 2 Rthlr. Lokalverein in Sammenthin 43 Rthlr. Samml. in Crombach 16 Rthlr. Samml. d. Frl. M. Senstius für Frl. Zobel, Gansauge, Kettner, Reuschel, Fethe und Ledebur in Spandau, 17 Rthlr. 5 Sgr. Hr. Richter in Zerbst 31 Rthlr. Samml. in Murheln d. Hrn. Diakonus Kulisch 2 Rthlr. Samml. i. d. Gem. Granow von Frl. Mathilde Jüngel 10 Rthlr. Hr. v. Naso in Apostowa bei Nakel 10 Rthlr. Comité in Mroczen 27 Rthlr. 5¼ Sgr. Samml. d. d. Bahnwärter August Fielitz in Fangschleuse 24 Rthlr. Verein zu Spremberg 100 Rthlr. Samml. in Mehren 50 Rthlr. Kriegs-Unterst.-Verein in Nothberg 25 Rthlr. Gem. Stremlau 2 Rthlr. 10½ Sgr. Assessor Perkuhn in Baldenburg 10 Rthlr. Herren Wagenknecht u. Siefert in Woldisch Tychow 2 Rthlr. Bar. v. Meerheimb in Gr.-Gischow 25 Rthlr. Divisionspred. Höpfner, Neuwied, 15 Rthlr. Comité in Fiddichow 25 Rthlr. Sammlung durch Pastor Jaene in Krigersdorf 22 Rthlr. Bürgermstr. Giesecke in Forst i. d. Laus. 60 Rthlr. Samml. in Riesenburg 2 Rthlr. 17 Sgr. Ungen. in Rosenberg in Westpr. 10 Rthlr. Pred. Clawitz in Dolzig bei Wusterhaus in Nm. 28 Rthlr. Hülfs-Comité in Gassen 100 Rthlr. Verein in Tuchel 82 Rthlr. Kreisverein in Schrimm 50 Rthlr. Hohenmatsch bei Bismarck 13 Rthlr. Samml. a. d. Oberdörfern &c. 189 Rthlr. Samml. aus Storkow d. Hrn. Rentmstr. Böhmer 213 Rthlr. 11¼ Sgr. Bürger von Hirschberg d. Hrn. Heinr. Knoch 127 Rthlr. Acht Kirchspiele im Kr. Darkehmen 797 Rthlr. 8 Sgr. Verein d. Klosterdamen zu Malchow, Mecklenb., 205 Rthlr. Hülfs-Com. zu Perleberg 300 Rthlr. Gen.-Maj. v. Kaphengst in Rendsburg 114 Rthlr. Stadt Sonderburg und Umgeg. 360 Rthlr. Hülfsverein in Graudenz 100 Rthlr. K. Förster Schuchardt in Buchberg bei Regenthin 5 Rthlr. Samml. in Meldorf in Holstein d. Hrn. E. Müllenhoff 100 Rthlr. Hptm. Warnke 30 fl. österr. W. Ungen. in Anklam 1 Rthlr. Samml. d. Pastor Amlong i. d. Gem. Golchen bei Treptow a. T. 8½ Rthlr. Bürgermstr. Hache d. Samml. in Wolgast 160 Rthlr. Rechn.-R. Schulze d. Samml. im Prenzlauer Kr. 300 Rthlr. Unterst.-Comité in Solingen d. Landr. Malbeck 150 Rthlr. Samml. in Golchen bei Clempenow durch Küster Ahlwarth 12 Rthlr. Samml. d. Landr. v. Wedell in Greifswald u. Hrn. Müller Wollenberg in Carlsburg, eingef. durch Graf v. Bismarck-Bohlen 30 Rthlr. Bauunternehmer C. Frey in Altendorn, Reg.-Bez. Arnsberg, 5 Rthlr. Ad. Kessow in Neu-Brandenburg 75 Rthlr. Ungen. in Sternberg 10 Rthlr. Oberpf. Fleischhauer in Tennstädt 4 Rthlr. Baron v. Schönaich i. Trommau 25 Rthlr. Rittmstr. v. Sydow, Petershagen, 25 Rthlr. Samml. d. Past. Niederward in Grünow 19 Rt. 5½ Sgr. Fr. Oberstl. v. Sobbe, Naumburg a. S., 5 Rt. Lehrer Stübs in Pribbernow 12 Rthlr. Die Fabrikanten Paukſch u. Freund in Landsberg a. W. 85 Rthlr. 21½ Sgr. Schwoelmen 7 Rthlr. Graf u. Gräfin Kanitz in Podangen 50 Rthlr. Spez.-Verein Stolberg b. Aachen d. Bürgermstr. v. Werner 100 Rthlr. Lokalverein in Linn d. Bürgermstr. Tappen 30 Rthlr. Kreisverein in Deutsch-Krone 290 Rthlr. Hr. v. Spillner, Mühlheim a. R. 5 Rthlr. Samml. d. Hrn. Dir. Irnhäusser in Düsselthal 20 Rthlr. Hamb.-Altonaer Frauenverein d. Hrn. Dr. jur. Kappenburg 1500 Rthlr. Centr.-Com. in Gladbach 151 Rthlr. Samml. in Stolp d. d. Landr. 300 Rthlr. Gem. Walkersleben 105 Rthlr. 15 Sgr. Gem. Letmaths 315 Rthlr. Comité zu Voerde 150 Rthlr. Spezial-Verein zu Königswinter 150 Rthlr. Baron v. d. Leyen, Leyenburg bei Moers, 200 Rthlr. Pfarrer Zimmermann in Wiebelsnerchen 112 Rthlr. 27⅚ Sgr. Hr. v. Möllendorf in Kramp 117 Rthlr. Samml. in Düben (Prov. Sachsen) 150 Rthlr. Kr. Flatow 135 Rt. Kr. Reichenbach 104 Rt. 16¾ Sgr. Samml. d. Flatower Kreisvereins 385 Rthlr. Samml. in Zempelburg 55 Rthlr. Freitags-Club in Osterwieck 30 Rthlr. Versen d. Hrn. Rittmstr. v. Puttkammer 25 Rthlr. Rektor Höffner in Dramburg 1 Rthlr. Frau v. Weiher in Glowitz 124 Rthlr. 15 Sgr. Frl. Jos. Voigt in Laskowitz 5 Rthlr. 15 Sgr. Pastor Winkler in Naumburg 4 Rthlr. 15 Sgr. Gem. Heckelberg bei Neustadt-Ebersw. 37 Rthlr. 18 Sgr. Gem. in Paulinen-Aue 3 Rthlr. Herren Gebr. Rohr in Rummelsburg, Pommern, 19 Rthlr. 7 Sgr. Hr. Lühmann in Tempelburg 21 Rthlr. 17½ Sgr. Pastor Sturm in Trent 19 Rthlr. 10 Sgr. Lehrer Falbe in Alt-Glintzen 16 Rthlr. Pastor Kluge in Padersleben 31 Rthlr. 20 Sgr. Lokal-Comité in Petsche 26 Rthlr. 21½ Sgr. Dr. A. Bröſicke in Finsterwalde 25 Rthlr. Schulze Klemer in Freienwalde a. O. 41 Rthlr. 1½ Sgr. Die Gem. Lützlow u. Gramzow 24 Rthlr. Dr. Bergling, Gilgenber , 2 Rthlr. 7½ Sgr. Frl. Marie Beeck in Gnesen 10 Rthlr. Superint. Roeber in Gollnow 25 Rthlr. v. Schön-Blumberg in Gumbinnen 17 Rthlr. 14½ Sgr. Spez.-Verein in Ketzin 30 Rthlr. Kfm. Worms in Lübstadt in Ostpr. 55 Rthlr. Major Krause in Mallmitz 5 Rthlr. Hr. Grunow in Neu-Lietzegericke 31 Rthlr. Hr. Plesson in Potsdam 13 Rthlr. 18 Sgr. Frauenverein v. Schwerte 20 Rt. Hr. v. Hartmansdorf in Schönwalde 5 Rthlr. 20 Sgr. Wendisch Ahlsdorf 33 Rthlr. 2¼ Sgr. Prim. d. Gymn. zu Spandau 24 Rthlr. Frl. E. Sperber in Willkischken 10 Rthlr. Samml. in Eichstädt d. Hrn. Lehrer Bliese 1 Rthlr. Frau Maj. Tollkühn 15 Sgr. Oberst v. Werder 5 Rthlr. Fr. v. Werder 5 Rthlr. Samml. a. d. Post-Exped. Nr. 1 (Spittelmarkt) 3 Rthlr. 15 Sgr. Gemeinde Quaden-Germendorf 32 Rthlr. 9⅚ Sgr. Büdner u. Arbeiter aus Quaden-Germendorf 15 Rthlr. 8 Sgr. Herr L. C. Meyer 25 Rthlr. Hr. Ed. Gretschmer in Altona 3 Rthlr. Frl. H. 5 Rthlr. Hr. Gustav Lüdicke 2 Rthlr. Hr. C. Wiebcke (2. Zahl.) 10 Rthlr. Hr. Georg Kähler 2 Rthlr. Schulvorst. E. Schmidt 10 Rthlr. Schülerinnen der Töchterschule im franz. Dom 6 Rthlr. Fr. Baronin v. Lyncke (2. Einzahl.) 80 Rthlr. Frl. Hedwig v. Lyncke

Der Fremde auf Corsika.

(Fortsetzung.)

„Wenn ich Ihnen aber sage, daß es ein regelmäßiger Zweikampf ist."

„Ich muß es glauben," unterbrach sie der Corporal, indem er die Hand an seinen Hut legte, „aber es kann doch damit noch nicht Alles in Ordnung sein. Der Lieutenant hat den Befehl ertheilt, und beim Militair kennt man nichts als die Ordre seines Chefs."

Während dieses Gesprächs war Therese zurückgekehrt und hatte genug gehört, um zu erfahren, warum es sich handele. An allen Gliedern zitternd, bezeichnete sie dem Corporal die Küche, wo sie einige Erfrischungen für ihn hatte auftragen lassen.

„Ich verstehe Sie, meine allerliebste Demoiselle," antwortete der Corporal, und begab sich mit den Gensd'armen in die Küche.

Unterdessen war die Sonne untergegangen und noch immer ließ sich von der Wiese her auch nicht das kleinste Geräusch vernehmen. Madame Bianchi hatte ihren Sitz am Fenster wieder eingenommen, und ihre Aufregung stieg mit jedem Augenblicke.

„Liebe Tante," murmelte Therese, indem sie sich ihr verzweiflungsvoll näherte, „es ist also wirklich wahr? Wenn unser Freund aus dem Zweikampfe glücklich davon kommt, wird er wie ein Verbrecher arretirt, gerichtet, vielleicht verurtheilt? O, das ist abscheulich!"

„Ja, ja, das ist ganz abscheulich!" wiederholte die alte Corsin, „die gelben Kragen werden den Zweikampf verhindern, und die Gelegenheit, ihn wieder zu beginnen, wird sich vielleicht nicht wieder darbieten! Eine so schöne Rache, die ich seit zwanzig Jahren vorbereitet habe!

„Liebe Tante," nahm Therese wieder das Wort, „wollen wir Jemand hinschicken, um die beiden Gegner zu benachrichtigen?"

„Woran denken Sie, Mademoiselle?" fragte Madame Bianchi, indem sie ihre Pflegetochter scharf betrachtete, „dieser Zweikampf muß stattfinden, — und wir können noch hoffen. Aber wer kommt da?" fragte sie rasch, als plötzlich Schritte im Gange vernehmbar wurden.

Therese eilte zur Thür, denn sie hoffte denjenigen zurückkehren zu sehen, den sie sehnlich erwartete, es war Charles Labeccio, bleich und krank, er war genöthigt, sich an die Mauer zu stützen, um nicht umzusinken. Therese fühlte sich mitleidig bewegt und eilte dem Kranken entgegen. Madame Bianchi konnte ein unwilliges Gefühl nicht unterdrücken.

„Wie, Herr Duvert," fragte Madame Bianchi, „ist es vernünftig, daß Sie Ihr Zimmer verlassen? Was wünschen Sie? Eine ernste Angelegenheit beschäftigt uns, und —"

„Entschuldigen Sie, Madame," sprach Charles mit schwacher Stimme, indem er auf einen Stuhl niedersank, „ich habe den Augenblick benutzt, in welchem meine Wärterin in Schlummer gesunken war. Ich mußte zu Ihnen, mußte mit Ihnen reden. — O, mein Gott! ist es noch Zeit, einem großen Unglücke vorzubeugen?"

„Von welchem Unglücke sprechen Sie?" fragte Madame Bianchi mit einem verächtlichen Wesen. „Glauben Sie, daß es für einen Mann von Ehre ein Unglück ist, sein Leben auf edle Weise für eine Sache zu wagen, welche die Ehre seiner Familie und seines Namens betrifft?"

„Aber wenn derjenige, welcher vielleicht in diesem Augenblicke sein Leben für jene Sache wagt, bei derselben eigentlich ganz und gar nicht interessirt wäre?"

„Was sollen solche Reden, mein Herr?"

„Sie sollen andeuten, Madame, daß Ihr Neffe, der Sohn Ihres Bruders, der, dem dies Rachegeschäft von Rechtswegen zusteht, der ächte Charles Labeccio, sich jetzt hier vor Ihnen befindet, und daß derjenige, der es übernommen hat, diesen Streit auszukämpfen, ein Fremder ist, ein Freund Ihres unglücklichen Neffen."

„Sie lügen! Sie lügen!" rief heftig Madame Bianchi; „der junge Mann befindet sich noch im Fieber-Anfall, er phantasirt."

„Und dennoch hat er die Wahrheit gesprochen, liebe Tante," nahm Therese schüchtern das Wort.

„Wie, auch Du, auch Du wagst es zu behaupten? — Das ist ja ganz unmöglich — Weshalb eine solche Lüge? Wie, der andere junge Mann sollte aus bloßer Anhänglichkeit —"

(Fortsetzung folgt.)

10 Rthlr. Königl. Leibarzt Dr. Veit (2. Zahl.) 5 Rthlr. 20 Sgr. Hr. Müller 5 Rthlr. Hr. Dr. Petermann in Alt-Strelitz 21 Rthlr. 15 Sgr. Parochie Fischbach, Kreis Hirschbach in Schlesien, 100 Rthlr. Gutspächter G. Funk in Groß-Schönfeld bei Neu-Strelitz 100 Rthlr. F. in Bischofswerder 5 Rthlr. Samml. d. Hrn. Hptm. v. Puttkammer-Barnow 43 Rthlr. Friedr. Kiel 3 Rthlr. Frau Lieut. Michaelis hier ein Ring mit 10 Brillanten. Herr Paul Gropius 10 Rthlr. X. Y. 25 Rthlr. Wwe. Lust 10 Rthlr. Stud. jur. Gustav Lehmann 5 Rthlr. Oberstl. v. Wolff 25 Rthlr. Sammlungen am Gensd'armenmarkt, Alexander- und Dönhofsplatz 215 Rthlr. 21¼ Sgr. desgl. am Gensd'armenmarkt 7 Rthlr. 20 Sgr. 1 Pf. desgl. am Alexanderplatz durch C. W. Corsten 32 Rthlr. 25¼ Sgr. M. G. durch eine Samml. in einer Gesellsch. 2 Rt. 20 Sgr. Ertrag einer Kegel-Partie 5 Rthlr. Hr. Bolsdorf 10 Sgr. Frl. Hoymeyer 5 Rthlr. Hr. Lichtenberg 10 Rthlr. Hr. C. Barkowsky in Dobriluck 70 Rthlr. Hülfsverein zu Ruhland 90 Rthlr. Direktor Fritze in Drossen 74 Rthlr. Frau Ritterguts-Besitzer von Knobelsdorff auf Wutschdorff 50 Rthlr. Herr Pastor Brodersen durch eine Sammlung der Gem. Gütergotz bei Potsdam 57 Rt. A. W. S. 5 Rt. Frau Gräfin v. der Schulenburg in Schloß Filehne 100 Rt. Hr. Körner 5 Rt. A. P. 5 Rt. 20 Sgr. A. R. 4 Rt. Die jungen Leute a. d. Halmschen Gesch. 1 Rt. Hr. Superint. Lisko 5 Rt. Fr. Beyer u. Frl. Hennig 2 Rt. Fr. Müller hier 10 Rt. D. 2 Rt. R. 4 Rt. v. R. 5 Rt. Frl. Schramm 2 Rt. Hr. Fließ 1 Rt. Hr. Schneider 1 Rt. Frl. Pauline Frick 10 Rt. J. S. 10 Rt. Pächter Buchwalky in Leitmersberg 5 Rt. Hr. Schulze-Schlüter in Stangenhagen 46 Rt. 8 Sgr. 9 Pf. Damen-Comité in Bergen 100 Rt. Frl. v. Biddin in Tribsees 6 Rt. 22½ Sgr. Hr. Lattélé u. Hintze in Jatznick 8 Rt. 3 Sgr. Agnes u. Louis v. B. in Stralsund 10 Rt. Frauen-Verein in Wiesenburg 4 Rt. 17½ Sgr. Superintent v. Lühmann in Tempelberg 66 Rt. 20 Sgr. Hr. Possow-R. in Bohn 10 Rt. Gem. Erckner 25 Sgr. Superint. Schlüp in Wollin 10 Rt. Kr. Pyritz (Domnitz) 4 Rt. 12½ Sgr. Herr C. v. Bülow in Christiansfeld 125 Rt. Kr.-Commiss.-Casse in Konitz 50 Rt. Lok.-Ver. in Labischin 28 Rt. 15 Sgr. Hr. Richter Leibwalde bei Christburg 10 Rt. Wissek 2 Rt. Magistr. in Tost 50 Rt. Pastor Simon in Zinnitz 11 Rt. 26½ Sgr. Oberpf. Benecke in Reetz 50 Rt. Aus Lyck 13 Rt. Magistr. zu Tost 50 Rt. Aus Benecke 50 Rt. Aus Crossen 15 Rt. Aus Konitz 30 Rt. Aus Zehdenick 33 Rt. Aus Riesenburg 5 Rt. 10 Sgr. Aus Reetz 50 Rt. Aus Tost 6 Rt. 18½ Sgr. Gem. Damnitz 1 Rt. 10 Sgr. Bürgermstr. Schuh in Grumbach 42 Rt. Herr Pastor Boenicke in Jessen 33 Rt. 5¼ Sgr.; derselbe 26 Rt. 6 Sgr. Landrath Förster in Kempen 8 Rt. 21½ Sgr. Herr Kornweiler (Unterst.-Comité) 50 Rt. Hr. Langendreer 74 Rt. 10 Sgr. Herr Dr. Arendt in Mückenburg 85 Rt. Mülheim a. d. Mosel 27 Rt. 5 Sgr. Radenickel (Schulkinder in Kurtschow) 3 Rt. Sachsendorf 20 Rt. Schönfeldt 27 Rt. Stepenitz (durch Hrn. Past. Cuno) 61 Rt. 5 Sgr. Völklingen 6 Rt. 17½ Sgr. Wendisch Buchholz 12 Rt. 4 Sgr. Fr.-Ver. in Barten 60 Rt. 26 Sgr. Bernstein (Gem. Blankensee) 16 Rt. Fräul. Laura Grützner in Baldau über Dirschau 2 Rt. Gollancz 5 Rt. Schulze Kethler in Rapendorf (Güldenboden) 17 Rt. 26 Sgr. Die Gemeinde Starzeddel, Jeßnitz 46 Rt. 25½ Sgr. Prediger Ruball in Landsberg 25 Rt. 5 Sgr.; derselbe 50 Rt. Pfarrer Goldmann in Lubstadt 5 Rt. 15 Sgr. Marienburg 21 Rt. Mohrungen 74 Rt. 8 Sgr. Neuteich, Westpr. 76 Rt. Pritzwalk, 17 Rt. 25 Sgr. Reichenbach in Ostpr. 2 Rt. Soldin (Dertzow) 45 Rt. 23 Sgr. Soldin (Gräfin von Hardenberg) 50 Rt. Widminnern 15 Rt. Zehdenick 34 Rt. Zinnitz 27 Rt. 2½ Sgr. Präs. Kühlwetter in Aachen 1150 Rt. Drebkau 4 Rt. 17½ Sgr. Hildesheim 149 Rt. 15⅙ Sgr. Holzdorf 31 Rt. 10⅓ Sgr. Konitz in W.-Pr. 10 Rt. Meseritz 10 Rt. Mücheln, (Dorf Noeckertin) 17 Rt. Mücheln, (Pastor Rother) 66 Rt. Nakel 15 Rt. Neuwedel 1 Rt. 28 Sgr. Schubin 100 Rt. Reg.-Präs. Kühlwetter in Aachen 300 Rt. Anrochte 29 Rt. Berncastle 134 Rt. 12¾ Sgr. Drossen 24 Rt. 6½ Sgr. Emmerich 1 Rt. 8 Sgr. Hilchenbach 6 Rt. Mühlheim a. d. U 45 Rt. 24½ Sgr. Niedermending 5 Rt. Oschersleben 5 Rt. Schwarzenau 22 Rt. 18½ Sgr. St. Wendel 42 Rt. 3 Sgr. Treuenbrietzen 100 Rt. Hr. Severs in Blankenstein 18 Rt. Köchinnen Martens u. Peikert in Potsdam 4 Rt. Lokal-Verein zu Tecklenburg 30 Rt. Samml. d. Past. Stallmann in Wildungen 22 Rt. 5⅓ Sgr. Fr. Gräfin C. v. Bassewitz, Pyrmont 50 Rt. Gemeinde Frenzburg-Fischbach 16 Rt. Frl. Jatzow, Klepper und Fritze in Hagenow 40 Rt. Gemeinde Güstebiese 88 Rt. 5 Sgr. Graf Westarp, Neustettin 100 Rt. Durch Privatsamml. aus Falkenburg in Pr. 85 Rt. 15 Sgr. Gem. Frist und Bethen durch den Herrn Landrath in Stolp 50 Rt. Das Lokal-Comité in Jülich 100 Rt. Der Vorstand des pomm. Hülfsvereins Greifenberg in Pr. 100 Rt. Herr A. Jacob in Gr.-Teupitz 38 Rt. Die Gemeinde Gr.-Cammin 26 Rt. 3 Sgr. Lok.-Ver. in Kurnik 23 Rt. 21 Sgr. Samml. im Schloß Damnau 18 Rt. Ver. in Riga 50 Rubel. Ungen. in Trakehnen 32 Rt. Ober-Staats-Anwalt von Graevenitz in Marienwerder 80 Rub. Gem. Wulfersdorf 15 Rt. Pfarrer F. Lüdecke, Westerriegel 30 Rt. 19 Sgr. Ungen. in Angermünde 25 Rt. Gem. Schorkwitz, Gorsleben Krimpe, Wilz durch Hrn. Pfarrer Kögel 31 Rt. v. Sz. Lutter a. B. 3 Rt. Samml. in Woldegk 41 Rt. Herr Gotthilf Schüffner, Chemnitz 5 Rt. Sammlung durch Hrn. Pastor Dr. Ramberg in Woldisch Tychow 1 Rt. 3½ Sgr. Ungen. in Forth i. d. Lausitz 6 Rt. Ungen. in Templin 7 Rt. v. A. u. v. B. Neubrandenburg 7 Rt. Landw.-Ver. in Elberfeld 100 Rt. F. F. Franke in Rathenow 5 Rt. Hülfs-Comité in Brekkerfeld 25 Rt. Samml. in Mühlheim a. R. 100 Rt. Herr Schümann, Hagen 50 Rt. Comité z. Unterstützung in Limburg bei Iserlohn 100 Rt. Samml. in Gräfrath 50 Rt. Lehrer Nolting, Borgholzhausen 25 Rt. Herr C. W. Korff in Elberfeld 15 Rt. D. Comité in Gumbinnen 265 Rt. Hülfs-Verein in Gartz a. O. 550 Rt. Sammlung in der Gemeinde Schlagsdorf 138 Rt. Gem. Mengede 500 Rt. Kr.-Comité in Prenzlau 500 Rt. Hülfsverein Jakobshagen i. S. 164 Rt. Lok.-Hülfsver. Treptow a. T. 250 Rt. Lokal-Verein zu Marienwerder 165 Rt. 17½ Sgr. u. 1 Rubel Papier. Kr.-Comité in Friedeberg N.-M. 350 Rt. Kreis-Verein in Schlochau 152 Rt. 18 Sgr. Herr Stalling in Oldenburg 700 Rt. Mecklenb. Central-Verein in Schwerin 700 Rt. Frau Flora v. d. Hagen, geb. Freiin von Troschke in Buchholz 502 Rt. 7½ Sgr. Patriotische Vereinigung des Soldiner Kreises 225 Rt. Ver. Schleswig-Holst. Frauen, Hagen bei Kiel 391 Rt. Lokal-Verein in Malchin 300 Rt. Comité zu Stallupönen 300 Rt. Herr Schünemann in Berlin 1 Rt. Fr. Dr. S. 1 Rt. A. H. 1 Rt. Herr Geihl 15 Sgr. Samml. am Alexander-, Dönhofs- und Gensd'armen-Platz 44 Rt. Aus Treptow a. R. 150 Rt. S. 3. 10 Rt. Hr. Martin Hermann in London durch Hrn. von Normann 10 £ Hülfsver. in Oderberg i. M. 100 Rt. Hülfszweigverein in Gera 200 Rt. Patriot. Verein hier 25 Rt. Frau von Rosenberg 1 Rt. G. W. Morell 10 Rt. Frau Räte 2 Rth. Fr. Kreibich 5 Rt. Sr. Exc. Hr. Oberburggraf von Brunneck auf Trebnitz 50 Rt. A. L. B. 45. 5 Rt. Einige Student. 11 Rt. Hr. Dr. Schmidt 1 Rt. R. v. K. 25 Rt. Fr. Gräfin von Reichenbach 25 Rt. L. Hn. 1 Rt. Frau Dir. Franz 20 Rt. B. 50 Rt. Hr. Dir. Franz und Stud. Donath 6 Rt. Herr Schumann 10 Sgr. Gen.-Arzt Dr. Krause 5 Rt. Frau Elise von Dassel, Trakehnen, 78 Rt. 5⅓ Sgr. Herr Theodor Kirchner aus Chemnitz 5 Rt. J. S. hier 2 Rt. Geogr. Gesellschaft hier 500 Rt. Fr. W. v. Wulffen 2 Rt. Rechn.-Rath J. Arndt 5 Rt. Rechn.-Rath Hillmann 5 Rt. Frau Sophie v. Eckardstein 150 Rt. Frau E. Schulze 2 Rt. U. M. 5 Rt. Geschw. Wiedemann 10 Rt. Pred. F A. S. 5 Rt. Ungen. 2 Rt. Geh.-R. Gott 5 Rt. 20 Sgr. J. H. 20 Sgr. Bielefelder Hülfs-Verein 1000 Rt. „Ein Mainzer, der die Preußen sehnlichst zurückwünscht" 10 Rt. L. A. Noack 10 Rt. Frau Majorin von Pöllnitz und Frl. Lina von Brause auf Petershof 24 silberne Messer und Gabeln, 1 Eismesser, 1 Kuchenschaufel und 1 Zuckerzange. Geh. Rath von Bodelschwingh 10 Rt. K. Rent- und Polizei-Amt in Senftenberg, Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O. 100 Rt. Querfurter Verein 100 Rt. Stadt Lautenburg 40 Rt. K. in Schneidemühl 25 Rt. Domainen-Rentmstr. Böhmer 211 Rt. 3½ Sgr. für folgende Gemeinden: Langendammer 15 Rt. 17½ Sgr. Wulschen 6 Rt. 12½ Sgr. Dolgenbrodt 8 Rt. 7½ Sgr. Friedersdorf 42 Rt. 7½ Sgr. Dannenreich 4 Rt. 8 Sgr. Wenzlow 4 Rt. 10 Sgr. Spreenhagen 22 Rt. 27½ Sgr. Hohenbrück 10 Rt. 12½ Sgr. Neu-Lübbenau 20 Rt. 10½ Sgr. Stregaws 24 Rt. 9 Sgr. Selchow 18 Rt. 10 Sgr. Kehrigk 16 Rt. 21 Sgr. Ferner für Hrn. Orts-Erheber Noack in Gosen 2 Rt. v. Bornstädt u. H. Paetel in Bindow 3 Rt. Baszynski und Dolgenbrodt 2 Rt. Rittergutsbes. Ascher auf Stuttgarten 10 Rt. — Com. zu Schubin 112 Rt. 15 Sgr. Past. Wunder in Goltlanter bei Suhl 10 Rt. Dr. Heimbach, Rechtsanw. in Meiningen 5 Rt. Fr. Gen. v. Schack in Naumburg a. S. 20 Rt. Gem. Rehfelde bei Lichtenow 42 Rthlr. 11 Sgr. Kreis-Wundarzt Lusmann in Angerburg 3 Rthlr. Hr. Hammerstein 1 Rthlr. 5 Sgr. Hr. Louis Pappenheim 15 Rthlr. Fr. Charlotte v. Klitzing 10 Rthlr. L. v. W. geb. O. 3 Rthlr. Frl. v. Walter-Croneck 10 Rthlr. Herr Carl Spinn jun. 25 Rthlr. Herr Katterschapka 5 Rthlr. Hr. Wolff (Neue Welt) hier 4 Rthlr. Für den 6. Juli 1866 25 Rthlr. Frl. Minna Eckstein 10 Rthlr. Landrathsamt Osterode 35 Rthlr. Rentmstr. Stoppa in Soldau 50 Rthlr. 9¾ Sgr. Landrathsamt Osterode, Ostpr., 3 Rthlr. 21½ Sgr. Neu-Münsterberg, a. d. evangel. Gem. Schönberg 8 Rt. Insp. Fauck in Vandsburg 22 Rt. Tuchel 10 Rthlr. Dorf Fritzow bei Cöslin 25 Rthlr. v. Gröben, Louisenthal, 12 Rt. Schnellwalde (v. Baer) 9 Rthlr. Marienburg 6 Rthlr. Regier.-Präsid. v. Kühlwetter in Aachen 50 Rthlr. Laskovitz (C. v. G.) 5 Rthlr. Iserlohn (Vereins-Comité) 5 Rthlr. 20 Sgr. Rügenwalde (Fr. Pastor Pallis) 5 Rt. 11 Sgr. Prenzlau (E. Lemke, Landrath) 5 Rt. Duszuik, Pastor Stämmler, 8 Rt. Neustadt a. D. 5 Rt. Bartenstein in Ost-Pr. 22 Rt. 20 Sgr. Gnesen, Stadt Witkowo, 50 Rt. Passenheim bei Königsberg 10 Rt. Calcar, Cottbus, O. v. Schütz, 25 Rt. u. 25 Rt. 16 Sgr. Flatow, Pfarrer Neumann, 7 Rt. 15 Sgr. Gartrop, Schulkinder von Hänxe, 5 Rt. Gartrop (Lokal-Comité) 43 Rt. 8/12 Sgr. Gnesen, 2 Bürger d. Stadt Towiz, 1 Rt. Gnesen, Stadt Witkowo und Umgegend, 30 Rt. Großkreuz, Pred. Brückner und Bochau 43 Rt. 10 Sgr. Grumbach, Bürgermeisterschule, 9 Rt. 16 Sgr. Hagen, Stahlburg, 50 Rt. Lasdehnen, Frhr. v. Lyncker 12 Rt. 26½ Sgr. Obornik, Agnes von Jagow, 25 Rt. Rastenburg, Gräfin Borcke, 5 Rt. Sangen, G. Barbe u. G. Knop, 25 Rt. 22 Sgr. Witten, Bennert zu Rüding, 2 Rt. 5 Sgr. Neustadt i. W.-Pr., Pastor Bethge, 15 Rt. Desgl. Lok.-Ver. 100 Rt. Demmin, Dowald, 20 Rt. 20 Sgr. Niemegk, Pastor Pfitzner 15 Rt. Stralsund, Dickmann in Abtshagen 25 Rt. Strasburg, Alfred v. Stülpnagel 1 Rt., Cadetten Paul u Kurt v. Wietersheim 2 Rt.

Zusammen: 27,523 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf.

Unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen:

192,380 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Sohn Willy [3 J. 2 M.] des Hrn. Wilh. Eberhard (Stettin). — Frau Louise Runge geborne Hildebrandt (Stettin). — Hr. Paul Juwig [26 Jahr] (Frankfurt a. O) — Frau des Herrn Restaurateur H. Petermann (Stettin). — Frau des Fuhrherrn C. Rütz (Stettin). — Sohn Richard [1 J.] des Kleidermachers Andreas (Stettin). — Tochter Marie [1 J. 2 M.] des Glasermstr. Herrn A. Krüger (Stettin). — Rentier Anton Strehz [55 J.] (Bredow). — Kaufmann Wilh. Hügel (Stettin). — Sohn Albert [19 J.] des Herrn Schmidt (Stettin). — Frl. Henriette Zernick (Stettin).

Todes-Anzeigen.

Den gestern nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meiner innigst geliebten Tochter **Hedwig** zeige ich tief betrübt, in Abwesenheit meines Mannes, des Königlichen Hauptmanns im Kriegsministerium Herrn **Wilhelm Schulz,** allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 21. Juli 1866.

Anna Schulz
geb. Krause.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 5 Uhr starb meine brave Frau und unsere gute Mutter, 53 Jahr alt, an einer Lungenlähmung.

Stargard, den 23. Juli 1866.

Vermessungs-Revisor **Schmidt**
und Kinder.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Kirchl. Betstunde.**

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung.

Nachdem zwischen Berlin und Frankfurt am Main eine regelmäßige Eisenbahn- und Post-Verbindung sowohl auf dem Wege über Eisenach, als über Cassel inmittelst wieder hergestellt worden ist, werden Fahrpostsendungen (Gelder und Päckereien) nach Frankfurt a. M., ingleichen nach Homburg, Soden, Höchst und Hattersheim, wohin von Frankfurt a. M. eine regelmäßige Post-Einrichtung besteht, nunmehr wieder in dem früheren Umfange zur Beförderung durch die Preußischen Post-Anstalten angenommen.

Nach allen übrigen Orten der süddeutschen Staaten muß die Versendung von Fahrpostgegenständen wegen der fortdauernden Unterbrechung der betreffenden Fahrpost-Verbindungen bis auf Weiteres noch ausgeschlossen bleiben.

Berlin, den 21. Juli 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Zur Rapsbestellung

offerirt

die chemische Fabrik für Landwirthschaft und Gewerbe

N. F. Loefasz in Staßfurth

ihren **Kalidünger** unter Garantie des Kaligehalts,

namentlich **Kalisalz** (rohes schwefelsaures Kali) à Ctr. 15 Sgr.,
do. drei- und fünffach concentr. à Ctr. 1 11/12 Thlr. und 3 Thlr.

Da die geringen Kosten der Kalisalze in keinem Verhältniß stehen mit den vorzüglichen Erfolgen, welche sich auch in diesem Jahre bei Oelsaaten wieder herausstellt, empfehlen wir dieselben besonders zur nächsten Bestellung.

Prospekte ꝛc franco. — **Agenturen** für Pommern sind noch zu vergeben.

Bekanntmachung.

Zur Verbindung der bei der Königlichen Armee befindlichen mobilen Feld-Post-Anstalten mit der Heimath sind an geeigneten Zwischenpunkten Preußische Feldpost-Relais an folgenden Orten eingerichtet worden:

Hannover, Cassel, Leipzig, Dresden, Zittau, Reichenberg, Friedland in Böhmen, Turnau, Gitschin, Horritz, Pardubitz, Hohenmauth, Zwittau, Skalitz in Mähren, Brünn, Pohrlitz, Nikolsburg, Prag, Iglau, Trautenau, Königinhof und Nachod.

Dieselben vermitteln zugleich für die **im Orte** oder in dessen **unmittelbarer Nähe** befindlichen Commandos Preußischer Truppen, sowie insbesondere auch für Lazarethe im Orte und in der Umgegend den Postverkehr nach und aus der Heimath.

Sofern Angehörige in der Heimath **an Verwundete in den Lazarethen an solchen Orten oder deren Umgegend** Briefe oder Geldbriefe zu versenden haben, empfiehlt es sich, dieselben noch einmal in ein Couvert **an das betreffende Relais** adressirt einzuschließen, damit auf diese Weise bestimmt ausgedrückt werde, daß der Relais-Ort als Abgabe-Post-Anstalt zu dienen habe.

Eine gleiche Vorsicht empfiehlt sich bei Briefen an Militairs und Militair-Beamte, die an solchen Relais-Orten oder deren Umgegend zu einem abgezweigten, oft lange Zeit verweilenden Commando gehören sollten, da sonst die Post-Anstalten in Zweifel gerathen, ob der Brief, statt nach dem Relais-Orte, nicht nach der mobilen Feld-Post-Anstalt des Truppenkörpers zu führen sei.

Briefe und Geldbriefe nach den Lazareth-Orten **Trautenau und Königinhof** erhalten die schleunigste Beförderung, wenn sie mit dem Vermerk **via Landeshut** versehen sind; Briefe und Geldbriefe nach **Nachod** bei dem Vermerk **via Glatz.** Nach dem Lazareth-Orte **Skalitz in Böhmen** findet eine Verbindung von Nachod aus durch Ordonnanzen statt; dergleichen Briefe können unter Couvert dem Feld-Post-Relais **in Nachod — via Glatz** — zugesandt werden.

Berlin, den 21. Juli 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 134. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse spätestens bis zum 3. August cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübeke, Schreyer, Flemming, Wolfram.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Dysiek, im Kreise Mogilno, 490 Morgen groß und auf 18,800 Thlr. abgeschätzt, wird am 1. September d. J. gerichtlich verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Ein bedeutender Theil der eingetragenen Hypotheken-Schulden bleibt stehen.

Die 2. monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gesellenhause in der Neustadt, Elisabethstr. 9, statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Einmachhafen, Krucken und Flaschen,

mit und ohne Patentdeckeln in weiß, halbweiß und grünem Glase empfiehlt billigst

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Hobelspäne sind abzulassen Fuhrstraße 21.

Särge sind vorräthig **Roßmarktstr. 15.**

2 alte Großstühle und 2 Bettschirme sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 3, 2 Tr.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Das Feinste von

Engl. Matjes-Hering

in Tonnen, kleinen Gebinden zu **Präsenten** sich eignend, auch einzeln empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Closets,

nach

Müller-Schür'schem System

empfiehlt während der

Cholera-Epidemie

als vorzugsweise zweckmäßig

A. Tœpfer,

Fabrik geruchloser Closets.

Fetten [] Sahnenkäse,

a 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger, ebenso alten und neuen

Holländ. Süssmilchskäse,

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,
Stettin, Breitestraße 65,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

30 Quart beste Milch und 6—7 Quart beste Sahne sind sofort bei täglich neuer und früher Lieferung abzulassen. Das Näh. im Volks-Anwalts-Bureau, 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Diejenigen, welche **Forderungen** an die verstorbene Frau **Wittwe Riedel,** Speicherstr. 9, haben, wollen gefälligst ihre Rechnungen im Laufe d. M. Juli im gedachten Hause 3 Tr. hoch, einreichen, weil weiterhin deren Berichtigung schwieriger wird.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich sein auf das comfortableste eingerichtetes

Hôtel zum schwarzen Adler in Pasewalk

zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Neben prompter Bedienung stelle ich für vorzüglich gute Speisen und Getränke die solidesten Preise.

Ph. Hüller.

Ostender Keller.

Wegen Veränderung bleibt obiges Lokal bis zum 1. September geschlossen.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 26. Juli 1866.

Zweite große Vorstellung des Hrn. Professor **Kopitzky** im Gebiete der modernen Magie, Physik und Electricität.

Dazu:

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz.

Vermiethungen.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer ist sofort an 1 auch 2 Herren sehr billig zu vermiethen kl. Oderstr. 3—4, 2 Tr. l

2 freundl. möblirte Zimmer sind Baumstraße Nr. 13—14, 1 Tr., zu verm.

Lindenstr. 20 sind eleg. Wohn. v. 4, 5, 6 Stub. m. Zubeh. sogl. od. zum 1. Oktober bill. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. h. r.

Roßmarkt 15, 3 Tr., sofort eine möblirte Stube zu verm.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. eine Wohn. und eine kleine Kellerwohnung.

1 kleine Parterrewohnung nach vorne gr. Wollweberstr. 53.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche ꝛc. zum 1. Oktober zu verm. Roßmarktstraße Nr. 8.

Eine möbl. Stube und Kabinet ist sogleich oder zum 1. kft. Mts. zu vermiethen Schulzenstr. 30, 2 Trepp. hoch.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.